



Ferdinand Gehr, Rote Blume, 1972

Zeitgenossen

Ferdinand Gehr trifft Werner Weber

Brahmshaus Rüschiikon
Ausstellung
6. Juni bis 12. Juli 2026

Werner Weber, Rote Rosen in Glas, nicht datiert



ERÖFFNUNG / VERNISSAGE

Samstag, 06. Juni 2026, 16.15h Hotel Belvoir, Rüschiikon
Begrüssung: Roland Wächter, Präsident der Werner-Weber-Stiftung,
und Simon Schneider, Präsident der Ferdinand-Gehr-Stiftung
Einführung: Marcel Baumgartner und Samuel Reller, Kuratoren
Mit kleinem Apéro. Anschliessend ist die Ausstellung bis 19.30h geöffnet.

ÖFFNUNGSZEITEN

Brahmshaus / Werner-Weber-Stiftung
Säumerstrasse 45, CH 8803 Rüschiikon
07. Juni bis 12. Juli 2026, jeweils sonntags und mittwochs
mittwochs 14.15–20.00h / sonntags 12.15–17.00h
Weitere Besuche auf Anfrage: info@werner-weber-stiftung.ch

VERANSTALTUNGEN

| | |
|---------------------------|---|
| Immer sonntags 14.15h | Führung mit Marcel Baumgartner oder Samuel Reller, Kuratoren |
| Samstag, 13. Juni | Exkursion zu Gehr-Orten in Zug (ganztägig, mit Mittagessen) |
| Samstag, 20. Juni | Exkursion zu Gehr-Orten in Zürich (vormittags) |
| Samstag, 11. Juli, 16.15h | Hotel Belvoir Rüschiikon: Jubiläum Ferdinand Gehr (1896–1996) Festvortrag: Roland Wäspe, Kunsthistoriker |
| Sonntag, 12. Juli, 14.15h | Brahmshaus Rüschiikon: Finissage mit kleinem Apéro |

Weitere Informationen zur Ausstellung und Anmeldung für die Exkursionen
unter www.werner-weber-stiftung.ch, www.gehr-stiftung.ch oder www.kulturueschlikon.ch

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Zug S 8 und S 24. Bus 165 ab Haltestellen „Bürkliplatz“ (Zürich) oder „Rüschiikon, Bahnhof“ bis Haltestelle „Rüschiikon, Belvoir“. Fussweg ca. 100 m bis Hotel Belvoir (Säumerstrasse 37) und ca. 200 m bis Brahmshaus (Säumerstrasse 45)

Eine Kooperation der Werner-Weber- und der Ferdinand-Gehr-Stiftung

Mit freundlicher Unterstützung von **kulturueschlikon**



Werner Weber, Sommerlandschaft, nicht datiert



Ferdinand Gehr, Föhnlandschaft, 1977

Beide waren sie Schüler der international renommierten „Zeichnungsschule des Industrie- und Gewerbe-Museums St. Gallen“: Werner Weber, geboren 1892 in Langnau am Albis und während seiner Jugendzeit wohnhaft in Andelfingen im Zürcher Weinland von 1906 bis 1909/10; und der fast auf den Tag genau vier Jahre jüngere Ferdinand Gehr aus dem sanktgallischen Niederglatt bei Uzwil ab 1911. Durch diese Ausbildung zur Arbeit als Entwerfer in der damals blühenden ostschweizerischen Stickerei- und Textilindustrie bestimmt, wählten beide stattdessen den Weg als „freie“ Künstler.

Diesen Weg sind sie allerdings, Weber seit 1937 in Rüschlikon und Gehr seit 1938 in Altstätten lebend und arbeitend, auf höchst unterschiedliche Weise gegangen – und



Werner Weber, Weiße Pfingstrosen, 1956



Ferdinand Gehr, Dahlien, 1956

blieben dabei auf unterschiedliche Weise Aussenseiter im offiziellen Kunstbetrieb: mit seinen in „altmeisterlicher“ Manier gemalten Stillleben als ewiggestriger Reaktionsär abgestempelt der eine; reduziert auf den gerade wegen seiner Modernität lange Zeit umstrittenen „Kirchenmaler“ der andere.

Zum 130. Geburts- und zum 30. Todestag von Ferdinand Gehr werden nun ausgewählte Werke beider Künstler in einer zu ihren Lebzeiten kaum denkbaren Ausstellung zusammengeführt. Das spannungsvolle Nebeneinander ihrer Stillleben-, Blumen- und Landschaftsbilder ermöglicht einen unverstellten und überraschenden Blick auf die je eigenen Qualitäten der beiden ungleichen Zeitgenossen.